

Donnerstag, 30. April 2015

## Flüchtlingswohnheim

## Kukuk stellt seine Bürgergarten-Idee vor

**Möhringen** Der Verein Kukuk Kultur, der im Sommer einen Spielplatz am Flüchtlingswohnheim am Lautlinger Weg bauen will, will darüber mit den Menschen vor Ort ins Gespräch kommen. Dazu lädt der Verein am heutigen Donnerstag von 15 bis 17 Uhr zu einem Spielenachmittag in den Spitalhof, Filderbahnstraße 29, ein. Um das Projekt vorzustellen, wird dort ein mobiler Spielecontainer aufgestellt, der aus einem Überseecontainer gestaltet wurde und zum Spielen, Rutschen, Hangeln und Klettern einlädt. Der Spielecontainer wird bis Anfang Juni in Möhringen bleiben und dann während des Kirchentags vom 3. bis 7. Juni an verschiedenen Stellen in Stuttgart zu sehen sein. Anschließend wird er auf dem Außengelände des Flüchtlingsheims platziert. Dort stellt sich der Verein eine Art Bürgergarten vor, mit Gemüsebeeten und Backhaus, wo Möhringer mit den Flüchtlingen in Kontakt kommen können. *ott*

## Konzert

## Barockes Programm in der Martinskirche

**Möhringen** Das Ensemble „Il Bacio d'Amor“ ist am Sonntag, 3. Mai, zu Gast in der Martinskirche am Oberdorfplatz. Ihr Konzert unter der Überschrift „Les plaisirs de la nuit“ ist das verkürzte Abbild einer Nacht, gegliedert durch geistliche Musik, die vom Abend bis zum Morgen führt. Diese kleine Zeitreise wird unterbrochen von weltlichen Werken, die ebenfalls zur jeweiligen Nachtstunde passen. Musiziert wird diese „alte Musik“ auf historischen Instrumenten. Es musizieren Katrin Steinke (Flauto dolce), Gerd-Uwe Klein und Laura Jörres (Barockviolin), Julika Lorenz (Barockviola), Rachel Klein (Barockviolincello), Sophia Scheifler (Violine), Carsten Lorenz (Cembalo) sowie ein Vokalensemble. Das Konzert beginnt um 18 Uhr. *atz*

## Finissage

## Das Erinnern

**Vaihingen** Am Sonntag, 3. Mai, findet die Finissage zu Regine Richters Ausstellung „Memories/Das Erinnern“ statt. Gezeigt werden Zeichnungen, Bücher und Objekte mit einem „fast immer skizzenhaften Charakter“, wie es in der Pressemitteilung heißt. Die Veranstaltung in der Alten Kelter dauert von 15 bis 18 Uhr. *atz*

## Kurz berichtet

## Büsnau

## Benedictus und Agnus Dei

Die evangelische Gemeinde lädt am Sonntag, 3. Mai, zu einem musikalisch ausgestalteten Gottesdienst ein. Der Tenor Peter Schaufelberger singt das „Benedictus“ und „Agnus Dei“ von Charles Gounod und „Ich singe Dir ein neues Lied“ aus den Liedern von Antonin Dvořák. Karin Hauser begleitet den Tenor am Klavier und an der Orgel. Der Gottesdienst beginnt um 9.30 Uhr. Ort: Büsnauer Platz 13. *atz*

## Vaihingen

## Die Stadt der sieben Täler

Die Naturfreunde laden vom 10. bis 17. Mai zu einer Ausfahrt nach Leutenberg ein. Der Ort im Thüringer Wald wird auch „Die Stadt der sieben Täler“ genannt. Über Einzelheiten informiert Lilo Harnoss unter der Telefonnummer 74 97 65. Eine Anmeldung ist erforderlich. *atz*

## Lokales Impressum

Filder-Zeitung  
Der gemeinsame Lokalteil

STUTTGARTER ZEITUNG  
www.filder.stuttgarter-zeitung.de

STUTTGARTER NACHRICHTEN  
www.filder-zeitung.de

## Redaktion Filder-Zeitung:

Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart  
Verantwortlich: Holger Gayer  
Fon: 07 11/72 05 89 61  
Fax: 07 11/72 05 89 59  
redaktion@filder-zeitung.zgs.de

## Anzeigen:

Verantwortlich: Marc Becker  
Fon: 07 11/72 05-16 03  
Fax: 07 11/72 05-16 09  
anzeigen@filder-zeitung.zgs.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 17 vom 1.1.2015

## Verlag:

Filder-Zeitung Verlagsgesellschaft mbH  
Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart)  
70567 Stuttgart

## Ein neues Kleid für den Europaplatz

**Fasanehof** Landschaftsplaner laden zu einer Baustellenbesichtigung und einem Spaziergang ein. *Von Sabine Schwieder*

Seine ersten Erfahrungen als Landschaftsplaner hat der Überlinger Johann Senner auf dem Hof seiner Eltern am Bodensee gemacht. Wenn der Hagel dort alles zerstört hatte, wurde wieder angesät. Mit dem Europaplatz in Fasanehof verhält es sich ähnlich. Nachdem alte Gebäude abgerissen und neue gebaut wurden, musste die Landschaft neu konzipiert werden. Mit einer Baustellenbesichtigung am Montag, 4. Mai, 18.30 Uhr, wollen die Landschaftsplaner von Planstatt Senner Anwohner, künftige Nutzer des Geländes und Interessenten über die Ideen informieren, die hinter ihrer Planung stecken.

Anlass ist eine Ausstellung im Wechselraum des Bundes Deutscher Architekten im Zeppelin-Carré am Stuttgarter Hauptbahnhof. Wo sonst Architekten ihre Projekte präsentieren, ist bis zum 10. Mai eine Ausstellung mit dem Titel „Planstatt Senner – das neue Kleid der Landschaft“ zu sehen, die über die deutschen und internationalen Vorhaben der Überlinger informiert. Die Fahnen mit Bildern und Texten hängen dabei an Kleiderbügeln, um zu verdeutlichen, dass die Natur wie ein Kleid für Stadt und Land gedacht werden kann. Unter den Projekten finden sich unter anderem die Interkommunale Gartenschau Remstal 2019, aber auch Stadtentwicklungspläne für Mumbai oder Shanghai.

Die Neugestaltung des Europaplatzes ist mittlerweile zu 80 Prozent abgeschlossen. 2007 hatte das Team um Johann Senner einen diesbezüglichen Wettbewerb gewonnen. „Ein Stadtquartier dieser Größe zu gestalten, ist eine Herausforderung“, sagt der Landschaftsplaner. Es geht um eine Fläche von 16 300 Quadratmetern. Doch die Anforderungen sind andere als die zur Entstehungszeit des alten Europaplatzes Mitte der 50er- Jahre, als alles Bauen auf das Auto ausgerichtet war und es sich quasi um einen großen Parkplatz handelte. „Es geht heute auch weniger um Design als

um Lebensqualität“, erläutert Johann Senner. „Die Menschen sollen eingeladen werden, nach draußen zu gehen.“ Neben einem Boulevard zum Flanieren werden private Gärten sowie größere und kleinere Spielplätze integriert, die von den Wohnungen aus einzusehen sind. „Die Proportionen müssen stimmen“, sagt Senner und spricht sich gegen eine zu großzügige Planung aus. „Die Versiegelung sollte auf ein Mindestmaß beschränkt sein, und es darf keine Angsträume geben.“ Damit meint der Landschaftsplaner eine gewisse Intimität, kleinere Einheiten, in denen sich die Menschen wohlfühlen. Wer hier wohnt, möchte inmitten der Häuser Federball spielen, ein Picknick veranstalten oder – wenn die frisch gepflanzten Bäume ausgewachsen sind – eine Kletterpartie unternehmen.

Der Europaplatz selbst funktioniert dabei als Gelenk, doch er soll die Passanten zugleich zum Verweilen animieren.

Mittlerweile blühen die jungen Kirschbäume rund um den Boulevard zwischen der U-Bahn-Haltestelle und dem zentralen Platz. Hier mussten die Landschaftsplaner allerdings einen Wermutstropfen hinnehmen: Eine geplante Wasserachse entlang der Promenade fiel dem Rotstift zum Opfer. Lediglich die Anfangs- und Endpunkte der Planung konnten realisiert werden: der bestehende Triton-Brunnen auf der einen und das Wasserbecken an einem Café auf der anderen Seite.

Ein weiteres Projekt der Planstatt Senner ist die Gestaltung des Landschaftsraums Filder. Auftraggeber ist der Kommunale Arbeitskreis Filder (KAF). Dessen Ziel ist es, die durch Autobahn, Flughafen und Bahnlagen vollkommen zerschnittene Filderebene durch grüne Achsen aufzuwerten. „Wie ein Heftpflaster“, sagt Senner dazu. Denn auf den Fildern stehen der Verkehr, die Landwirtschaft und das Bedürfnis nach Freizeitgestaltung in großem Gegensatz. „Der Boden ist fruchtbar, den gibt nie-

## Viel Platz zum Wohlfühlen und für Rollirennen

**Möhringen** Die Mädchen und Jungen der Schule für Körperbehinderte haben sich in ihrem Neubau gut eingelebt. *Von Alexandra Kratz*

Es ist wie bei jedem Neubau: „Man findet immer Kleinigkeiten, die noch nicht stimmen“, sagt der Schulleiter Peter Otto. Gemeint ist der Neubau an der Schule für Körperbehinderte in den Hengstäckern. Mitte März – und damit genau wie geplant – durften die Mädchen und Jungen diesen in Besitz nehmen. Und sie sind mehr als zufrieden. „Es ist ein supertolles Schulhaus“, sagt Otto. „Endlich haben wir Platz“, sagt der Rektor. Endlich könne man an Regentagen auch mal etwas Zeit drinnen verbringen, ohne dass allen gleich die Decke auf den Kopf falle. „Wir können jetzt auch Spaß im Schulhaus haben“, sagt Otto. Vor allem an den zwei gro-

ßen Rampen, welche die untere mit der oberen Etage verbinden, haben die Schüler Gefallen gefunden. Manch ein Rollstuhlfahrer sause diese mit ordentlich Karacho runter.

Nach den Pfingstferien sollen die letzten Mängel behoben sein. Außerdem ist bis dahin auch das Außengelände fertig, so der Plan. Die offizielle Eröffnung des rund 17 Millionen Euro teuren Neubaus ist am 10. Juli. Denn im Juni geht erst einmal das Theaterkarussell in die nächste Runde. Dann zeigen die Mädchen und Jungen wieder auf der Bühne ihr Können – vor ihren Mitschülern, den Eltern und vielen Gästen. Hoher Besuch hat sich für den Eröffnungs-

## Lesermeinung

## Anlieger sind gegen alles

**Zum Bericht „Protestwelle gegen geplantes Flüchtlingsheim“ vom 29. April:** Baurechtlich ist das geplante Wohnheim für Asylbewerber durch die Anlieger nicht zu verhindern. Der Landkreis Esslingen und die Stadt Filderstadt sind vom Gesetzgeber verpflichtet, die für die Zuteilung der Flüchtlinge notwendigen Unterkünfte zu stellen. Ein Stadtrat sagte zu mir, dass jeder Ortsteil sein „Päckchen“ tragen muss, auch Harthausen. Tatsache ist, dass die Anlieger seit Jahren alles boykottieren, was auf dem Grundstück gebaut werden soll.

Einmal ist das Baufenster zu groß, dann wird gegen eine Bauvoranfrage für einen gewerblichen Betrieb Einspruch erhoben; letztlich wurde das für Filderstadt dringend notwendige Pflegeheim mit 50 Betten gestoppt – und hat einen Schaden von 900 000 Euro hinterlassen.

Auch gegen ein geplantes Hotel wurde durch die Anlieger Protest erhoben, weil sie zuviel Verkehr befürchteten, obwohl die Gäste am Abend kommen und morgens wieder abreisen. Jetzt ist man gegen das Wohnheim. Die Anliegergemeinschaft ist einfach gegen alles. In übertriebenem Maße werden die Flüchtlinge (aus Kriegs-, Hunger- und Verfolgungsgebieten stammende Menschen) vorverurteilt: Sie stehlen dem Bauern Vogel

die gesamte Ernte, oder die Mitarbeiterinnen der Firma Klein werden belästigt, in den Radladen kommen nur noch Diebe oder in die Straße Im Weiher getrauen sich keine Fahrschüler mehr. Das ist doch lächerlich. Aus einer solchen Feindschaft kann keine Freundschaft entstehen. Es ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die Flüchtlinge aufzunehmen. Eigeninteresse hat weniger Gewicht als Gemeinschaftsinteresse. Es wäre deshalb sinnvoller, wenn die Gegner des Wohnheims umdenken und sich in der Asyl-Hilfe engagieren. Übrigens: In der 10 000-Einwohner-Stadt Höhenmölsen in Sachsen-Anhalt sind alle Menschen willkommen. Eine Bürgerinitiative unterstützt die Flüchtlinge. Das sollte auch in Filderstadt so kommen.

**Manfred Buhl, Harthausen**

## Sprachlos

## Zum selben Thema:

Ich hätte mir seitens der Redaktion einen Kommentar oder eine Stellungnahme dazu gewünscht, denn so wie der Artikel erschie- nent ist, macht er mich sprachlos. Vielleicht ist die Berichterstattung aber auch bewusst so gewählt worden, denn wer nur ein bisschen über den Tellerrand hinaus schaut, kann nur den Kopf über die Bedenken einiger Firmenchefs schütteln, die auch noch international tätig sind. Man könnte es fast



Der Landschaftsplaner Johann Senner versucht, mit der Gestaltung des Europaplatzes und der Einrichtung von „Grünen Brücken“ die Filder aufzuwerten. *Foto: Sabine Schwieder*

mand für Naherholung her“, sagt Senner. Eine mögliche Lösung sind unter anderem die „Grünen Brücken“, beispielsweise über die A 8. Mit ihnen sollen die traditionellen Wege der Filder wieder für „Mensch, Tier und Traktor“ nutzbar gemacht werden – ohne kostbaren Boden opfern zu müssen.

**Baustellenbesichtigung** Treffpunkt ist Montag, 4. Mai, um 18.30 Uhr an der U-Bahn-

Haltestelle Europaplatz. Im Anschluss an die Baustellenbesichtigung ist ein Spaziergang zu den „Grünen Brücken“ im Landschaftsraum Filder vorgesehen. Die Ausstellung „Das neue Kleid der Landschaft“ im Wechselraum, Zeppelin-Carré (Eingang im Innenhof), Friedrichstraße 5, in Stuttgart ist bis zum 10. Mai zu sehen. Geöffnet ist sie dienstags bis freitags von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr, am Wochenende von 11 bis 17 Uhr.



Archivfoto: Alexandra Kratz

„Es ist ein supertolles Schulhaus.“

Peter Otto,  
Schulleiter

freut sich auch über die kleinen Dinge. Kürzlich bekam sie von der Sparda-Bank eine Spende in Höhe von 500 Euro überreicht. Das Geld stammt aus der 2004 gegründeten Sozialstiftung Sparda-Impuls. Ihr Ziel ist es, engagierte Grundschulen zu unterstützen. Dieses Jahr konnten sich Schulen mit Projekten zu den Themen „miteinander füreinander“, „gesund ernähren“ und „bewegen und turnen“ bewerben. Die Schule für Körperbehinderte hat 500 Euro für ihren Farntag bekommen.

Einmal in der Woche sind Grundschüler zu Gast auf der Jugendfarm an der Balingersstraße. Dort geht es nicht nur darum, die verschiedenen Tiere kennenzulernen, sie zu füttern und zu streicheln. Die Besuche auf der Farm seien für die Schüler auch immer wieder Anlass, etwas zu schreiben. So lernen die Mädchen und Jungen spielerisch neue Wortfelder kennen.

schon als Drohung Richtung Stadt auffassen, die Firmenerweiterungen zu stoppen, falls Menschen hier vor Ort Zuflucht suchen. Ein Blick auf den Stadtplan zeigt, wo diese wohnen, einer unter anderem direkt neben der Bauruine, dem sogenannten Rand des Gewerbegebiets!

**Sabine Schmitt, Harthausen**

## Willkommen allen Flüchtlingen

## Zum selben Thema:

Ich konnte es nicht fassen, was für ein Gedankengut wir in Filderstadt haben. Die Bedenken gegen ein geplantes Asylbewerberheim in Harthausen sind kaum auszuhalten. Da ich direkt neben einem wohne und auch eine Gesamtschule angrenzt, kann ich nur sagen: alles aus der Luft gegriffen. An die Fahrschule: Weder wurden meine Kinder noch die Schüler jemals von den Asylbewerber „belästigt“. Übrigens, die Fahrschule holt dort immer wieder Schüler zum Fahrerunterricht direkt neben dem Asylbewerberheim ab, obwohl es ja hier so gefährlich ist! Sie können gerne einmal die Schüler zu diesem Thema befragen. An die Landwirte: Der angrenzende Gartenbau der Schule hat noch niemals Plünderungen in seinen Beeten erlebt, und dort ist kein Zaun um das Grundstück. An die Firmen: Eltern, Schüler und Bewohner leben dort friedlich mit dem

Asylbewerberheim nebeneinander, komisch dass dies Firmenmitarbeitern nicht möglich sein soll. An den Radlader: Diebstähle gab es also schon vorher, und jetzt sollen es mehr werden? Die Asylbewerber waren doch vorher gar nicht da.

Zum Thema, wer hilft uns bei diesen sozialen Brennpunkten und bei Übergriffen? Gehen Sie mal alle an den Bahnhof in Bernhausen abends ab 23 Uhr; dort finden sie dies alles und dafür haben wir die Polizei. Gettobildung und ins letzte Eck abgeschoben: diesen Punkt finde ich wirklich einmal wichtig, und dies muss aber konstruktiv mit der Gemeinde besprochen werden. Hierzu ist die Gemeinde Fischen im Allgäu ein gutes Beispiel, wie gemeinsam ein Konzept zur Integration der Flüchtlinge aussehen kann, aber nicht über einen Sensationsartikel. Und Stimmung zu machen, bevor man sich überhaupt bei einem Informationsabend (11. Mai) alles angehört hat, ist so oder so nicht wirklich demokratisch gedacht. Mündige Bürger sehen für mich anders aus. Deshalb: Herzlich willkommen allen Flüchtlingen.

**Iris Maier, Bonlanden**

Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie Kritik üben oder Anregungen loswerden wollen. Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Das Recht auf Kürzungen behalten wir uns vor.